

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

**Quartéte à tête**

Event Date: 1973-10-20  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

**Press Items**

<b>Medium</b>	<b>Date</b>	<b>Page</b>	<b>Title</b>
LNN	1973-10-19	15	Kleinanzeige
Vaterland	1973-10-19	7	Ein aussergew. Quartett

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

# Lagergrüsse Wandergrüsse

Herbstlager des Blaurings Rothenburg  
in Cumbels

Zum erstenmal führte der Blauring dieses Jahr das Lager nicht mehr im Sommer, sondern in den Herbstferien durch. Ebenfalls zum ersten Male dauerte das Lager nur noch eine Woche. Aber trotzdem — oder vielleicht gerade deshalb — sind 101 Mädchen mit zehn Führerinnen und zwei Köchinnen nach Cumbels im Lugnez ins Bündnerland gefahren. Dort bewohnten wir ein grosses, 200 Jahre altes Haus. Da es bloss für 80 Personen berechnet war, mussten wir unsere Bewegungsfreiheit halt ein wenig einschränken. Doch bereits am Samstagabend, als alles ausgepackt und die Zimmer geschmückt waren, fühlten wir uns heimisch. Ueber dem Eingang wurde mit grossen, farbigen Buchstaben unser Motto «Hogyvan» angeschrieben, was in der Zigeunersprache soviel heisst wie grüezi, wie goht's. Denn wir wollten im Lager als Zigeuner leben. Während die einen schmückten, bereiteten die sieben andern Patrouillen das Zigeunertreffen für den Abend vor. Am Montag wurde das Dorf ausgekundschaftet. Am Dienstag machten wir einen Spaziergang talaufwärts, und am Mittwoch bestiegen wir bei schönstem Wetter den Piz Mundaun. Wem beim Aufstieg auf den Zweitausender die gute Laune etwas verging, konnte sich damit trösten, dass es zum z'Nach Kuchen gab, die uns unsere Mütter aus Rothenburg geschickt haben. Am Donnerstag, ausgeruht von der Tour, wirkten wieder alle aktiv mit am Zigeuner-Musik-Festival im Freien, und am Freitag gings auf den Postenlauf. Die Fragen stammten aus den verschiedensten Themen, wie Kochen, Erste Hilfe, Politik, Beobachten, Rätsel, Geographie. Der Bunte Abend bot dann Gelegenheit zum Theaterspielen, singen und tanzen. Am Samstag betätigte sich jedes Mädchen als Künstler, indem es auf einem Schiefertafelchen irgend ein Andenken ans Lager einritzte. Nach dem Nachtessen zogen wir mit Fackeln durchs Dorf und nahmen singend von ihm Abschied. Dann versammelten wir uns um die Fahnenstange. Doch bevor wir die Fahne einzogen, gab uns unsere beliebte Scharführerin Gaby Beer bekannt, dass dies das letzte Lager unter ihrer Leitung gewesen sei. An dieser Stelle möchte ich im Namen des Blaurings, Gaby danken, nicht nur für das gut gelungene Lager sondern auch für ihren grossen und langjährigen Einsatz im Blauringleben.

Zum Schluss möchte ich auch noch den beiden jungen, ausgezeichneten Köchinnen Edith Bühler und Pia Schacher, herzlich danken, dass sie für unser leibliches Wohl so gut gesorgt haben. K. Z.

## GRATULATIONEN

Gratulationen,

die unter dieser Rubrik erscheinen sollen,  
sind der Redaktion schriftlich einzureichen.

St. Urban. — Heute Freitag, 19. Okt. kann im Eiholz Landwirt Fritz Bürki-Christen bei bestem Wohlbefinden seinen 75. Geburtstag feiern. Herr Bürki hilft auf seinem Hofe bei allen Arbeiten tüchtig mit und weiss das grosse Geschenk einer kernigen Gesundheit wohl zu schätzen. Wir entbieten ihm zu seinem Festtage alles Gute und Schöne und noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Lieben.

Dagmersellen. — Am Freitag, 19. Okt.

schüre, die zusammen mit dem Kaffee gratis abgegeben wird.

Beim Verkauf von «Café Solidaridad» geht es aber um mehr als um eine Sammelaktion. Hauptzweck ist die Information und Bewusstseinsbildung über Probleme der Dritten Welt. Die Kaffeeverkäufer sind gerne bereit, über Fragen zu Problemen der Entwicklungsländer und -hilfe Auskunft zu geben.

Sie finden unsere Verkaufsstände am Samstag, 20. Oktober, von 8 bis 16 Uhr, beim Migros Gasshof, beim VERMO Rigi-Strasse und bei Schubi Luzernerstrasse, und am Samstag/Sonntag, 20./21. Oktober, nach den Gottesdiensten auf dem Kirchplatz. Wenn Sie sich erst mal mit einem Becher heissen Kaffees erwärmt haben, werden Sie nicht mehr zögern, einen kleinen oder grösseren Vorrat «Café Solidaridad» zu kaufen.

## Entlastungskäufe von Nutzvieh

Das kantonale Tierzuchtsekretariat Luzern teilt mit: Die prekären Absatzverhältnisse für Nutzvieh veranlasste das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, Abteilung für Landwirtschaft in Bern, den Bergbauern die Möglichkeit zu geben, einen Teil ihrer Tiere abzustossen. Zu diesem Zweck werden folgende Märkte als Absatzveranstaltungen für Entlastungskäufe organisiert:

Malters, 25. Oktober, 1973, 9 Uhr

Schüpfheim, 14. November 1973, 9 Uhr

Uebertommen werden nur trüchtige Rinder und Herdebuchkühe von bester Qualität. Diese Marktveranstaltungen werden den hohen Stand der Tierzucht im Berggebiet des Kantons Luzern manifestieren. Ueber die Uebernahmebedingungen und Einschätzungstabellen geben Auskunft: Kant. Tierzuchtsekretariat, Bundesplatz 14, Luzern, und die zuständigen Viehwirtschaftsberater.

Kant. Tierzuchtsekretariat Luzern

LNU 1973 10.13 (15)

## VORANZEIGEN

Freitag, 19. Oktober

Kriens, Schloss Schauensee: Volkstümlicher Abend mit den Krienser Zitherklängen, den Portme-Buebe und Kobi Marbacher (Handorgel). Möglichkeit zur freien Besichtigung des Schlosses 20.15

Wauwil, Restaurant Bahnhof: «Die spanische Fliege», Schwank in drei Akten. Premiere. 20.15

Samstag, 20. Oktober

Kriens, Hotel Pilatus: Zunftversammlung der Gallizunft mit Wahl des Gallivaters 1974 19.00

Willisau, Hotel Mohren: «Quartets à tête» mit Keith Tippett, Piano; Harry Miller, Bass; Radu Malfatti, Posaune; Paul Lytton, Drums 20.00

Fitnessstraining in Root

Am 19. Oktober beginnt in Root das Fitnessstraining für jedermann, das von heute an jeden Freitagabend um 20.15 Uhr in der Turnhalle Widmermatto stattfindet. Dieses Training gilt als Vorbereitung für den Wintersport, aber auch Nichtskifahrer können sich so über die Wintermonate fithalten. Der Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder des Skiklubs und des Turnvereins Root beträgt einen Franken.

Die Boemi aus Prag in Emmenbrücke

Am Sonntagabend, um 20 Uhr, findet im Kongressaal Zentrum Gersag ein Kammermusikkonzert mit den Duo Boemi aus Prag und der bekannten Luzerner Solistin Heidi Winiger aus Luzern statt. Die beiden Prager Künstler spielen alte und neue Werke von B. Marcello und M. Hayden und verschiedener tschechischer Komponisten. Nach einem erfolgreichen Konzert vor drei Jahren in Luzern werden sie am Sonntag zum erstenmal wieder in der Innerschweiz gastieren. Das

bl. Anlässlich unserer Berichterstattung über den Brand der Nagelschmiedeschneide in Oberrau hatten wir erwähnt, dass als Ursache des Brandes mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Selbstentzündung vorliege. Wie wir nun erfahren, hat sich diese Vermutung bestätigt. Allerdings lag der Brandherd nicht wie zuerst angenommen, im eigentlichen Heustock, sondern im Grasmehl.

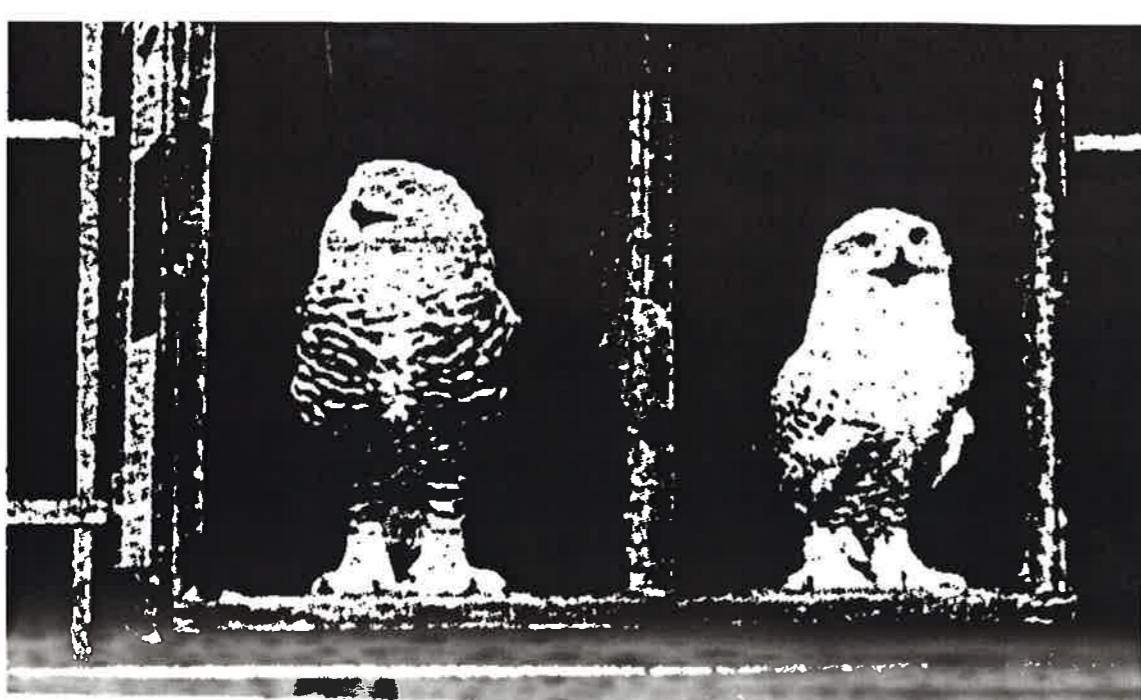
## ZUM GEBENKEN

† Hans Felix-Felder, Gemeinderat  
Hochdorf

g. In tiefer Dankbarkeit, verbunden mit aufrichtiger Trauer, nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Hans Felix. Gebet und Dank galten einem lieben Mitbürger, dessen erfülltes Leben nach menschlichem Ermessen allzufrüh



Vollendung gefunden hat. Seine Geburt fiel ins Jahr 1917. Das junge Leben wurde in Gemeinsamkeit mit vier Geschwistern sinnvoll behütet und geleitet von ehrbaren Eltern, einem Vater, der bei der älteren Generation als ehemaliger Wirt in Erinnerung lebt, und einer tüchtigen und charakterstarken Mutter. Mit seiner Lehre als Heizungsmonteur bei der Firma Moerl in Luzern legte Hans Felix das Fundament zu seinem soliden Berufsweg. Mit der Verheiratung mit Emille Felder aus Escholzmatt im Jahre 1943 wurde eine beglückende Familiengemeinschaft gegründet, aus der zwei Söhne als lebenswürdige Menschen heranreifen konnten. Nach dem Tod der Eltern drängt sich die pachtweise Uebernahme des früheren Restaurants «Bahnhof» durch Hans Felix auf. Als die «alte Brauerei» ausgedient hatte und einem Neubau weichen musste, zog Familie Felix 1957 in die «Brauerei», um der neuen Wirtschaft Auftrieb und Niveau zu geben. Herr und Frau Felix haben sich mit den Gästen ausgezeichnet verstanden, denn neben Geschäft und Umsatz wurde der menschliche Kontakt zum Gast mit Liebe und Verständnis gepflegt. Mit Rücksicht auf Familie und Gesundheit gab Hans Felix 1961 den Wirteberuf auf, um sich wieder vollständig dem Heizungsgewerbe zuzuwenden. Die Gründung der Firma Felix AG wies den zukünftigen Weg: Auf breiter Basis bekam Hans Felix als Geschäftsführer den Zentralheizungssektor in den Griff. Die junge Firma wurde von ihm erfolgreich geführt, er gab ihr Namen und Ansehen. Sein Wille für Genauigkeit und Zuverlässigkeit wurde anerkannt und geschätzt. Auf sein Wort konnte man sich verlassen. Neben der beruflichen Beanspruchung gab es für Hans Felix ein weiteres Leitmotiv: Dienen und Dienstleistungen für die Öffentlichkeit. Für Vereine und Organisationen war er jederzeit einsatzbereit, so beispielsweise als Art Wm für den Unteroffiziersverein, mit besonderer Anhänglichkeit für den Pistolensklub, für die von ihm mitgegründete Martinizunft und den Turnverein ETV. Hans Felix wurde 1967 auf Vorschlag der liberalen Partei als Mitglied des Gemeinderates gewählt. Er war zwar nie ein politischer Heisssporn. Lag in dieser konzilianten Denkart nicht gerade seine Stärke? Er versah sein Amt und die ihm zugedachten gemeinderätlichen Funktionen sachlich und gründlich. Seine fachlichen und beruflichen Kenntnisse waren für Rat und Gemeinde auf dem Sektor Planung und Bauwesen wertvoll. Als Präsident der Sportplatzkommission pflegte er die Beziehungen zwischen Ratskollegium und Sportvereinen. Als Delegierter der Gemeinde



Auch dieses junge Paar Schnee-Eulen hat in einem italienischen Zoo einen Platz gefunden; für 1000 Franken pro Stück. Foto Comet

Auch der Zürcher Zoo kann nicht alle Jungtiere behalten

## Zoo-Insassen wandern aus

Der grösste Stolz bedeutet es, für einen Zoo, wenn es ihm gelingt, Jungtiere aufzuziehen. Aber nicht immer können Jungtiere auf die Dauer im Zoo gehalten werden. Raumangel und Uebersättigung einer Tierart nötigen zum Verkauf, Tausch oder verschenken.

epk. Das muss auch der Zürcher Zoo in reichlichem Masse mit seinen Jungtieren tun. Er hat zum Beispiel 1971 für 80 000 Franken Tiere verkauft und auch im laufenden Jahr sieht das Budget einen Einnahmeposten aus Tierverkäufen von 70 000 Franken vor. Die Preise für verkaufte Tiere variieren zwischen 150 für nicht allzu seltene Vögel, bis 12 000 Franken für sibirische Tiger. Es ist Brauch, Jungtiere immer zuerst andern zoologischen Gärten anzubieten. Da aber dort nicht für alle Verwendung besteht, muss auch der Tierhandel angegangen werden, wobei allerdings eine strenge Auswahl getroffen wird. Zweimal im Jahr verschickt der Zürcher Zoo eine Liste seiner überzähligen Tiere, und meist erhält er sehr rasch darauf telefonische oder schriftliche Bestellungen.

Abatzländer sind über die ganze Welt verbreitet.

So sind zum Beispiel in diesem Jahre Gazellen, Oryx, Zebras und ein Chinalopard nach Toronto, Vikunia nach Nürnberg, Kadu nach Karlsruhe, Brandgänse nach New York, Lämmergeier nach Wuppertal und Skunks nach Amsterdam verkauft worden. Aber auch Teheran, Melbourne,

Pretoria und viele andere Orte figurieren unter den Empfangsorten von zürcherischen Zootieren.

Die Versetzung von Zootieren ist ein heikles Kapitel, wusste Zooassistent Franz Bucher an der jüngsten Presseführung in Vertretung von Zoodirektor Professor Hediger zu berichten. Man muss vermeiden, dass durch die Trennung vom Muttertier oder gewohnter Umgebung das Tier schockiert wird. Zudem müssen Transportmittel und Transportkisten sehr sorgfältig ausgewählt werden. Schliesslich gilt es, einen riesigen Papierkrieg mit Zollbeamten, Veterinärämtern usw. auszufechten, bevor eine Tierverladung ins Ausland stattfinden kann. Die Hauptsaison für Tierverkäufe ist der Herbst, wo Platz in den Winterställen und in den Zuchtställen für die kommende Generation geschafft werden muss.

## Ein «Geist» wird gesucht

(sda) Einen gefährlichen Streich hatten sich vermutlich angetrunkene Männer ausgedacht. Eine mit einem grossen weissen Tuch verhüllte Person betrat gegen Mitternacht aus der Dunkelheit heraus mehrmals die alte Kantonsstrasse Chur—Landquart, um herannahende Automobilisten zu erschrecken. Dieser «Geist» schockierte

hat Gene Krupa erregte in der Swing-Acta Aufsehen. Die Swingfans der dreissiger Jahre riss es von den Stühlen, wenn Gene im «Sing Sing Sing» des Goodman-Orchesters sein langes Schlagzeugsolo schlug. Erst die Schlagzeuger des modernen Jazz liefen Krupa schliesslich den Rang ab.

Der deutsche Jazzexperte Joachim E. Berendt schreibt in seinem «Jazzbuch», Gene Krupa sei der erste gewesen, der es in den zwanziger Jahren wagte, die grosse Basstrommel bei Schallplattenaufnahmen zu benutzen. Auch bei dem berühmten Jazzkonzert in der Carnegie Hall, 1938, war Gene Krupa zusammen mit den Trompetern Harry James und Ziggy Elman, dem



Gene Krupa

Foto BS

Pianisten Jess Stacy, dem Vibraphonisten Lionel Hampton und anderen berühmten der Jazzszene mit dabei.

Zu dem Kreis des Chicago-Stils zählten ausser Krupa Jazzoolisten wie Ray McKinley, die Gebrüder Dorsey, Bud Freeman, Eddie Condon, Glenn Miller, Jack Teagarden, Benny Goodman, Joe Sullivan und andere.

## The Jazz Composer's Orchestra

Bis jetzt sind drei Alben der amerikanischen Jazz-Selbsthilfeorganisation erschienen. Sie zählen nicht nur zu den wichtigsten Aufnahmen im modernen Jazz, sie bilden auch eine gültige Alternative zur zeitgenössischen Kunstmusik und zur modernen Oper.

hby. Vor rund einem Jahr machten wir auf das Album «Escalator over the hill» aufmerksam: Eine Mischung aus Poesie, Oper, fernöstlicher Musik, Rock n'Roll, elektronischen Klängen und natürlich Jazz. Der Escalator, zu dessen Aufnahmen man bereits 1968 begann, war etwas wirklich Neues: Definitionen wie free-Jazz, Rock usw. trafen nicht mehr oder nur noch auf einzelne Teilstücke zu, das Ganze entzog sich weitgehend einer Klassifizierung. Wir bezeichneten damals den Escalator als «die Platte des Jahres», doch die Kassetts mit den drei Platten fand kaum eine Käuferschar, die unablässige Publicity für Jazz- und Rockstars liess den Interessierten zu anderen Neuerscheinungen manövrieren. Hier trotzdem die Bestellnummer: JCOA 3LP-EOTH. Welchen Stellenwert dieses Werk und damit ihr Schöpfer, das Jazz Composers Orchestra wirklich hat, lässt sich

nur aus der Musikgeschichte begreifen.

Blenden wir vorerst einmal zurück auf die 60er Jahre: Zum wichtigsten musikalischen Ereignis dieser Dekade wurde der Pop. Er löste sich allmählich von einfachen Blueschemen und einzelne Solisten fanden zu gültigen neuen Improvisationsformen. Im Jazz wurde der Befreiungsprozess unter dem Markenartikel «free» weitergeführt; die harmonischen und rhythmischen Gesetze wurden negiert oder andersartig eingesetzt; die Musik wurde wirklich frei, wild, ja chaotisch. Gegen Ende der 60er Jahre kam es zu einer ersten, partiellen Rückwärtsbewegung: Coltrane, Sanders und einige andere fanden wieder zu den einfachen, oft primitiven Kulturen oder fernöstlicher Tradition entlehnter Formen. Der Jazz farbte sich im Zuge der «black is beautiful»-Bewegung politisch, andere Solisten bekannten sich zum Islam oder zum Buddhismus — ihre Musik wurde zur Klang-

kaum beschäftigt wurden. Sie gründeten zusammen als Selbsthilfeorganisation das

### Jazz Composers Orchestra.

In diesem Kreis traf man sich zu Workshops, Konzerten und schlussendlich auch zu Plattenaufnahmen auf eigenes Risiko. Der Plattenlabel JCOA wurde gegründet, die Einnahmen gerecht unter die Musiker verteilt und verschiedene Komponisten aufgefordert, Stücke für diese Gruppe zu schreiben. Die erste Frucht dieser Bemühungen, die sich auch bei uns kosten lässt, ist die Kassetts mit Kompositionen von Michael Mantler. Auf zwei Platten sind hier insgesamt vier «Communications»-Stücke von Mantler realisiert und konserviert worden. Mantlers Werke leben einerseits ganz aus der Jazztradition; Swing und Improvisation sind hier integrierte Begriffe. Andererseits sind auch Bezüge zur Kunstmusik und zu klanglichen Systemen anderer Länder geschaffen. Er versteht das Orchester nicht nur mehr als Gefüge von Satzinstrumenten, welche die Noten in der Summe der Musiker verstärken, sondern als Beieinander von individuellen Solisten. So wird das Orchester auch in genau gesetzten Passagen nicht zum auswechselbaren Klangkörper, vielmehr erzeugt die Gruppe mit den verschiedenartigsten Phrasierungen einen Sound, der zu einem wichtigen Faktor innerhalb des ganzen Werkes wird. Geprägt werden die «Communications» primär nicht durch die Komposition, sondern

durch die Solisten.

So kontrastiert sich in der ersten Nummer Gato Barbieris aggressives und wild schreiendes Tenorsaxophon mit dem gleichsam sauberen Ton und der flink barocken Zierart Don Cherry's Trompete. Im Hintergrund wechseln dumpf gleitende Pa-

den, Ed Blackwell, Paul Montion und vielen andern JCOA 1006.

## Jazz-Szene Willisau

### Ein aussergewöhnliches Quartett

nt. Ein aussergewöhnliches Quartett gastiert nächsten Samstag im Jazzstädtchen Willisau: das «Quartete à tête» mit dem südafrikanischen Bassisten Harry Miller, dem englischen Pianotalent Keith Tippett, dem Posaunisten Radu Malfatti und dem englischen Drummer Paul Lytton! Vier Klavierspieler, eine Topgruppe, die das ohnehin schon verwöhnte Willisauer Jazzpublikum erneut überrascht. Schon lange warten Schweizer Jazzfreunde auf das englische Jazzpianotalent Keith Tippett. Seine erfolgreichen Schallplatten mit dem Orchester Centipede gehören zum interessantesten, was in letzter Zeit als Jazz-Rock-Synthese zu hören war. Den swingenden Bassisten Harry Miller kennen wir vom unvergesslichen Konzert der «Chris McGregor's Brotherhood of Breath», ebenso den Posaunisten Harry Miller! Den englischen Drummer Paul Lytton hören wir wie Keith Tippett erstmals in der Schweiz. Sein sensibles Percussionsspiel beeinflusste viele Drummer der heutigen Zeit. Harry Miller, der ehemalige Partner von John Surmann, das langjährige Mitglied der Gruppen um Chris McGregor, gehört wohl zu den talentiertesten seines Fachs. Diese vier Spitzenmusiker bilden ein Quartett, wie es wohl nur selten im heutigen Jazz anzutreffen ist. Ein besonderer Leckerbissen für alle eingefleischten Jazzliebhaber! — Samstag, 20. Oktober, 20.00 Uhr, Hotel Mohren, Willisau.



Das englische Piano-Talent Keith Tippett. Foto BS

TB 1973 10 19 (7)